

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung.

Verlag und Redaktion: Nikolausstraße 11. Filialen: Mauritiusstraße 12 und Bismarckring 23.

Erscheint 13mal wöchentlich.
Bezugspreis:
Abholer monatl. 70 P., vierteljährl. 2.10 M.
Durch Träger und Agenturen:
Monatl. 80 P., vierteljährl. 2.40 M.
frei ins Haus.
Durch die Post: Monatl. 1 M.,
vierteljährl. 3 M. (ohne Bestellgebühr).
Einzelnnummer 5 Pfg.

Anzeigenpreise:
Die Anzeigenpreise in Wiesbaden 20 P.,
Deutschland 20 P., Ausland 40 P.,
die Reklameseite 1.50 M.
Anzeigen-Konkurrenz:
Für Abendausgabe bis 1 Uhr mittags,
Morgenausgabe bis 7 Uhr abends.
Bezugspreis:
Inserate und Abonnements: Nr. 109,
Redaktion: Nr. 109; Verlag: Nr. 212.

94 Abend-Ausgabe.

Samstag, 20. Februar 1915.

69. Jahrgang.

Starke feindliche Angriffe im Westen.

Schwere Verluste der Feinde. — Auch im Osten weitere Erfolge. Beschießung der Dardanellen.

Der Haß gegen Sir Roger Casement.

Von bekunnter Seite wird uns geschrieben: Selbstverwaltung, Home Rule, das war das nächste Ziel der irischen Nationalisten. Die Bewohner der nördlichen irischen Provinz Ulster, die Ulsterleute, die nicht Iren sind, wollten die Erreichung dieses Zielles mit allen Mitteln, selbst mit Gewalt verhindern. Es wurde ein Ulster-Freiwilligen-Korps gebildet. Die Iren beantworteten diese Herausforderung, indem sie ein Nationalisten-Freiwilligen-Korps bildeten. Die Seele dieser Bewegung war der ehemalige englische Generalkonsul in Rio de Janeiro, Sir Roger Casement. Er legte sein Amt nieder, um seinem Vaterlande und seinem Volke zu helfen. Das geschah im Jahre 1913. Seiner unermüdlichen Verdienste gelang es, die Zahl der Freiwilligen auf 120 000 Mann zu bringen. Nun ging er nach Amerika und gründete dort ebenfalls ein irisches Freiwilligenkorps, das 100 000 Mann zählt.

Den Engländern war diese Gründung Casements in Irland höchst unangenehm. Durch Massenverhaftungen von Führern, Frauen und Mädchen sollte diese Bewegung gewaltsam unterdrückt werden. Man erreichte das Gegenteil. Die englischen Garnisonen in Irland wurden verstärkt, es half nicht. Ende Juli 1914 wagten es sogar die Iren, in der Nähe von Dublin einen großen Vorrat Waffen und Munition zu landen. Das Regiment Scotch Borderers sollte die Waffenlandung verhindern, wurde aber von den Iren mit dem Kolben in die Flucht geschlagen. Bei seinem Rückzuge wurde das Regiment von irischen Männern, Frauen und Kindern verspottet. Da schloß man auf diese Behauptungen und mehrere wurden getötet.

Nach Ausbruch des Krieges gelang es der englischen Regierung, den irischen Abgeordneten Redmond auf ihre Seite zu bringen. Er forderte zum Kampfe gegen Deutschland auf. Das führte zunächst zu einer Spaltung unter den Nationalisten-Freiwilligen-Korps. Es war ein teuer erkaufter Augenblickserfolg. Casement predigte die deutsche Freundschaft, Redmonds Anhänger und Einfluß nahm schnell ab. Jetzt kann die von ihm hervorgerufene Spaltung als beseitigt gelten.

Da verfielen es die Engländer auf eine andere Weise. Agenten bereiten ganz Irland und Schilbern in blutrünstiger Weise die deutschen Grenzstaaten. Deutschland habe die Absicht, Irland zu erobern. Von Selbstverwaltung würde dann keine Rede sein. Die katholische Religion würde gewaltsam unterdrückt werden. Die Iren sind in ihrer Mehrzahl fromme Katholiken. Die englische Behauptung, daß von den Deutschen ihrer Religion Gefahr drohte und daß sogar die katholischen Geistlichen vertrieben werden sollten, schuf naturgemäß große Beunruhigung.

Casement sah sein Lebenswerk in Gefahr. Er entschloß sich, nach Deutschland zu reisen, um dort selbst festzustellen, was an den englischen Behauptungen Wahres sei. Mit Hilfe des Norwegers Christensen, der nur sein Reisebegleiter, aber nicht sein Diener war, hoffte er zunächst das neutrale Norwegen zu erreichen. Beinahe wäre es nicht gelungen. Der englische Kreuzer „Hibernia“ hielt den Dampfer an und brachte ihn zu seiner genauen Untersuchung nach einem schottischen Hafen. Schon hier hatte es Casement seinem norwegischen Begleiter zu danken, daß er unentdeckt blieb.

In den neutralen Häfen wimmelte es von englischen Spionen, so auch in Christiania. Diesen fielen schon beim Verlassen des Dampfers die beiden englisch sprechenden Reisenden auf. Neben seiner Muttersprache spricht nämlich Casement englisch und französisch. Christensen wurde von Agenten ausgeforscht und zur Gefandtschaft gebracht. Der englische Gesandte ging ohne Umschweife auf sein Ziel, die Beseitigung Casements, los. Offenbar sollte unter allen Umständen eine Weiterfahrt nach Deutschland verhindert werden. Auf Christensens Bedenken wurde er von dem Gesandten darauf aufmerksam gemacht, daß sich Casement unter einem anderen Namen in Norwegen aufhalte. Die Persönlichkeit des Namens existiere gar nicht. Das Verschwinden einer nicht vorhandenen Persönlichkeit könne von keiner Behörde bekräftigt werden. Diese Höllelogik machte aber auf den ehrlichen Norweger keinen Eindruck. Nur scheinbar ging er auf die Wünsche und Pläne des Gesandten ein, bis er ein schriftliches Beweisdokument dieser schändlichen Verleumdung in Händen hatte.

Nun erst wurde die Reise nach Berlin angetreten. Die

Amtl. Tagesbericht vom 20. Febr.

Großes Hauptquartier, 20. Febr., vorm. (Amtl.)
Westlicher Kriegsschauplatz.

In der Champagne nördlich Verthes und nördlich Ves Renis griffen die Franzosen gestern mit sehr starken Kräften an. Alle Versuche des Gegners, unsere Linien zu durchbrechen, scheiterten. An einigen Stellen gelang es ihm, in unsere vordersten Gräben einzudringen; dort wird noch gekämpft. Am übrigen wurde der Gegner unter schweren Verlusten zurückgeworfen.

Auch nördlich Verdun wurde ein französischer Angriff abgelehnt. Bei Combres machten die Franzosen nach heftiger Artillerie-Vorbereitung erneut Vorstöße; der Kampf ist noch im Gange.

In den Vogesen nahmen wir die feindliche Hauptstellung auf den Höhen östlich Sulzern in einer Breite von zwei Kilometer, sowie den Reichsackerkopf, westlich Munster, im Sturm. Um die Höhe nördlich Mühlbach wird noch gekämpft. Meyerthal und Sondernach wurden nach Kampf von uns besetzt.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

In der Gegend nordwestlich Grodno und nördlich Suchawola keine wesentliche Veränderung eingetreten.

Südöstlich Kolno ist der Feind in die Vorstellungen von Tomza zurückgeworfen.

Südlich Myszyniec und nordöstlich Braszynka und östlich Raciaz fanden Kämpfe von örtlicher Bedeutung statt.

Südlich der Weichsel nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Erklärung des deutschen Auswärtigen Amtes trafte, wie nicht anders zu erwarten war, die englischen Behauptungen in Irland ab. Es ist dafür gesorgt worden, daß die deutsche amtliche Erklärung in ganz Irland bekannt wurde. Auch in Berlin wurde Casement stets von englischen Spionen beobachtet, die sich hier aber weder an ihn noch an Christensen heranwagten. Letzterer wird vorläufig in Berlin bleiben, während Casement einen Aufenthaltsort wählen wird, wo ihn auch die geriesten englischen Agenten nicht finden werden.

In Irlands Horizont erscheint das Morgenrot der Freiheit. Der Tag beginnt, an dem es das englische Volk endlich abschütteln wird.
Dr. A. N.

Die Seesperre.

Haag, 20. Febr. (Tel., Gr. Bl.)

Ueber die Ereignisse auf See lagen bis gestern Nachmittag keine Nachrichten vor. Aus Blythingen wird jedoch berichtet, daß in der vergangenen Nacht im Kanal man mehrmals Scheinwerfer ausblitzen sah, doch sei weder die Nationalität noch die Art des Schiffes erkennbar geworden. Eine Privatdepesche des „Het Vaderland“ meldet, daß am 18. Februar aus Liverpool, London und Middelborough keine Handelsdampfer ausfahren. Von anderen Häfen liegen noch keine Nachrichten vor. Die Postdampfer nach dem Kanal verließen Harwich zu gewöhnlichen Zeiten. Sie wurden eine Strecke des Weges von Torpedobooten begleitet.

Der Krieg gegen die Handelschiffe.

Paris, 20. Febr. (Gr. Bl.)

„Echo de Paris“ meldet aus Dieppe: Der französische Dampfer „Dinorah“ ist 16 Meilen von Dieppe

durch ein deutsches Unterseeboot torpediert worden. Trotz seines großen Lecks konnte der Dampfer mit Hilfe von Fischerbooten Dieppe erreichen.

London, 20. Febr. (Gr. Bl.)

Der norwegische Dampfer „Belridge“ von 7000 Tonnen ist bei Dover auf eine Mine gelaufen; nach einer anderen Version soll er von einem Torpedo getroffen worden sein.

Alles durch Geld.

London, 20. Febr. (Tel., Indr. Gr. Bl.)

Die britische Admiralität hat in verschiedenen Häfen Bekanntmachungen angeheftet, worin Belohnungen für Kapitäne und Mannschaften von Dampfschiffen ausgesetzt werden, die feindliche Unterseeboote zerstören. 1000 Pfund Belohnung werden dem Kommandanten eines Dampfschiffes gegeben, der ein feindliches Unterseeboot in den Grund hebt oder erbeutet; eine gleiche Belohnung dem Schiffer, der Nachrichten gibt, die zum Sinken oder zur Erbeutung eines feindlichen Unterseebootes führen. Beiträge von 500 Pfund und niedriger werden für die Fischerboote, die Nachrichten über die Bewegung der feindlichen Schiffe geben, ausgesetzt. Die „Tyren and Shipping“ hat 500 Pfund dem ersten britischen Kaufschiff zugefagt, das zuerst ein deutsches Unterseeboot in den Grund hebt. Diese Prämie ist durch Beiträge der verschiedenen Schiffahrtsgesellschaften bereits auf 1100 Pfund erhöht worden, und ein Reeder von Cardiff hat 500 Pfund für das zweite britische Handelschiff, das ein feindliches Unterseeboot versenkt, gestiftet. (Dr. Sta.)

Rein Convoi.

Amsterdam, 10. Febr. (Nichtamt. Wolff-Tel.)

„Nieuws van den Dagh“ meldet aus Washington: Marine-Sekretär Daniels erklärt, daß keine Kriegsschiffe ausgedacht werden sollen, um die amerikanischen Handelschiffe durch die von Deutschland zum Kriegszweck erklärten Gewässer zu geleiten.

Beschießung der Dardanellen.

Konstantinopel, 10. Febr. (Nichtamt. Wolff-Tel.)

Das Hauptquartier teilt mit: Heute früh beschossen englische und französische Schiffe die Ankerbojen der Dardanellen. Sie gaben ungefähr 400 Schüsse ab, konnten aber keinen Erfolg erzielen. Ein einziger Soldat wurde durch abgepresstes Gestein leicht am Bein verletzt.

Konstantinopel, 20. Febr. (Tel., Gr. Bl.)

Das Hauptquartier meldet noch über den Angriff der englisch-französischen Flotte auf die Dardanellen:

Wicht Panzerschiffe bombardierten sieben Stunden lang die Ankerbojen der Dardanellen, ohne daß diese zum Schweigen gebracht wurden. Der Feind feuerte 600 Schüsse aus großkalibrigen und 15-Zentimeter-Geschützen. Drei feindliche Panzerschiffe wurden beschädigt, darunter das Admiralschiff „Hawar“.

Auf türkischer Seite gab es einen Toten und einen Leichtverwundeten.

China und Japan.

Kopenhagen, 20. Febr. (Eig. Tel., Gr. Bl.)

Dem „Nykøbe Blad“ wird aus Peking gemeldet: Der bisherige chinesische Minister des Aeußeren, der soeben zurückgetreten ist, teilte im Senat mit, daß die Verhandlungen über die japanischen Forderungen persönlich vom Präsidenten Juanshikai und dem japanischen Gesandten geführt werden und er daher nicht dafür verantwortlich gemacht werden könne, was während seiner Amtszeit vorgefallen sei. Diese Erklärung rief einen wahren Sturm hervor, und der japanische Gesandte verhandelt nunmehr mit dem Ministerpräsidenten. Die japanischen Forderungen zerfallen in vier Teile, von denen nach der Ansicht des chinesischen Ministers nur ein Teil anscheinbar

ist. Der japanische Gesandte ersuchte, die Antwort auf die Forderungen zu beschleunigen.

Rotterdam, 20. Febr. (Tel. Ctr. Bl.)

In einem Leitartikel hat die „Times“ geschrieben, die chinesischen Meldungen über die Forderungen Japans dürften absichtlich übertrieben sein, da die chinesische Presse wahrscheinlich unter deutschem Einfluß geraten sei.

Japanische Freiwillige für Europa?

Basel, 20. Febr. (Tel. Ctr. Bl.)

Die „Baseler Nachr.“ melden aus Tokio vom 18. Febr.: Im Oberhaus gab die Regierung die Erklärung ab, sie könne die Anwerbung japanischer Freiwilliger für Europa nicht unterstützen, wolle sie aber auch nicht hindern.

Neuaufbau Ostpreußens.

Berlin, 19. Febr. (Nichtamt. Wolff-Tele.)

Die heutige Sitzung des verstärkten Haushaltsausschusses des Abgeordnetenhauses galt den Beratungen Ostpreußens. Der Minister des Innern gab einleitend eine zusammenhängende Darstellung der

Hilfsaktion für die Provinz Ostpreußen seit dem ersten russischen Einmarsch. Eine umfangreiche Hilfsstätigkeit habe sofort nach dem ersten russischen Einmarsch begonnen; in 30 geschädigten Kreisen seien bisher 66 Kriegshilfsauschüsse gebildet worden.

auf 72 458 Anträge 32,7 Millionen Mark an Vorentschädigung

gezahlt worden. Nach eingehender Besprechung faßte der Berichterstatter zum Schluß die Uebereinstimmung der Staatsregierung mit der Kommission dahin zusammen, daß ohne Rücksicht auf die erforderlichen Geldmittel das Ziel des neuen Aufbaus Ostpreußens im Sinne des königlichen Wortes erreicht werden müsse unter Beobachtung folgender Leitfäden:

Wiederbevölkerung der Provinz, Bürgerschaften für eine zweckentsprechende Verwendung der Entschädigungen, Verbesserung einer Bundesratsverordnung, die eine Auflösung der von Flüchtlingen anderwärts geschlossenen Arbeitsverträge auf deren Antrag zuläßt, Förderung der inneren Kolonisation, insbesondere durch Aufstellung hierzu geeigneter Domänen, Wiederaufrichtung der ostpreussischen Pferde- und Viehzucht, Verbindung von Zweckmäßigkeit und Schönheit bei Errichtung neuer Gebäude, Förderung der Landbestellung.

Kurz nach Schluß der Sitzung ging dem Vorsitzenden der Kommission nachstehendes Telegramm aus Potsdam zu: Herr Abgeordneter Generaldirektor Winkler, Abgeordnetenhauses Berlin. Seine Majestät der Kaiser und Königin lassen der verstärkten Haushaltskommission des Hauses der Abgeordneten für die freundliche Begrüßung und das Gelübnis opferwilliger Mitarbeit an dem Wiederaufbau der Provinz Ostpreußen bestens danken.

Aus dem Westen.

Anzufriedenheit der belgischen Generale mit England.

Berlin, 20. Febr. (Tel., Ctr. Bl.)

Wie die „Vossische Ztg.“ aus Brüssel erfährt, soll sich der Vorsitzende der belgischen Generale über die Lage der belgischen Armee wie folgt geäußert haben: Wir sind heute numerisch zu einem kleinen Faktor der Kriegsführung geworden, aber nicht durch unsere Schuld, sondern nicht zum wenigsten durch die Schuld unserer Verbündeten.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Zykluskonzert im Kurhaus. Wiesbaden, 20. Febr. Der durch seine mehrfache Mitwirkung in den Konzerten der Künstler und Kunstfreunde bei uns allbekannte und beliebte Kammerjänger Paul Vender aus München war gestern zum erstenmal als Gast im Kurhaus erschienen. Ein künstlerisches Ereignis, von dem den zahlreichen Verehrern des Künstlers mit um so größerer Freude begrüßt wurde, da man gehofft hatte, Herrn Vender bei dieser Gelegenheit nicht nur als Viedersänger, sondern auch als Vertreter des großen Oratorien- und Operntheils kennen zu lernen.

den mächtigen Feind auf und ließen unsere braven Soldaten für Frankreich und England verbluten. Wir wurden dadurch zu einem kleinen Meer, das jetzt nur noch die Stärke von ungefähr einem Armeekorps hat.

Deutsche Flieger über Velfort.

Basel, 20. Febr. (T.-U.-Tel.)

Einer Meldung aus Velfort zufolge hätten deutsche Flieger der Feltung Velfort einen Besuch ab. Vier Flieger kreisten über der Stadt und warfen Bomben auf den Bahnhof und mehrere auf das Fort Mezieres bei Morvillars.

Echt englisch.

Wetten über das Ende des Krieges.

Luxemburg, 20. Febr. (Eig. Tel., Ctr. Bl.)

Hier eingetroffenen Meldungen zufolge werden bei Vonds in London Wetten über das Ende des Krieges abgeschlossen. Die einen wetten, daß der Krieg bis zur Venkeregatta, also bis zum Juli, beendet sein wird, die anderen wetten mit 3:1, daß das Ende des Krieges im September kommen wird.

Aus dem Osten.

Der masurenische Sieg.

Amsterdam, 20. Febr. (Eig. Tel. Ctr. Bl.)

Ueber die russische Niederlage in Ostpreußen gehen den Engländern allmählich die Augen auf. „Daily News“ schreiben: Die Nachrichten vom blutigen Kriegsschauplatz sind schlecht, und es wäre falsch, zu sagen, daß es anders wäre.

Der deutsch-baltische Adel.

Kopenhagen, 20. Febr. (Tel. Ctr. Bl.)

„Ruffose Slowo“ meldet, daß das Verhalten der deutschen Adelsvertreter der Ostseeprovinzen im Reichsrat gelegentlich der Beratung der Vorlage über die Aufhebung des deutschen Großgrundbesitzes überall das größte Aufsehen erregte.

Der deutsche Reichskanzler im Ost.-ung. Hauptquartier.

Wien, 20. Febr. (Nichtamt. Wolff-Tele.)

Meldung des Wiener Korrespondenz-Bureaus. Der Minister des Auswärtigen, Baron Burián, begab sich gestern abend in Begleitung des Legationsrates Grafen Houss an den Sitz des Armeekommandos.

Neue Beschließung von Belgrad.

Amsterdam, 20. Febr. (T.-U.-Tel.)

Aus Belgrad meldet die „Daily Mail“, daß die Stadt am Mittwoch heftig beschossen wurde. Viele Gebäude wurden vernichtet und eine Anzahl Menschen getötet und verwundet.

von ihm nieder. Die Serben antworteten mit der Beschließung Semlins.

Französische Truppenhilfe für Antivari.

Wien, 20. Febr. (Tel., Ctr. Bl.)

Aus Konstantinopel wird telegraphiert: Zu der Landung französischer Truppen in Antivari erfährt der „Osmanische Lloyd“, daß diese aus einem Bataillon bestanden haben. Die französischen Truppen werden der montenegrinischen Armee beigegeben.

Schrida von den Albanern erobert.

Kopenhagen, 20. Febr. (Tel., Ctr. Bl.)

Aus Nikh wird über Paris gemeldet, daß die Albaner an der ganzen serbischen Grenze einfallen. In der Provinz Schrida mußten sich die Serben zurückziehen. Die Stadt Schrida ist von den Albanern erobert worden.

Der Kaiser in Berlin.

Berlin, 20. Febr. (Tel. Ctr. Bl.)

Der Kaiser machte gestern vormittag einen Spaziergang im Tiergarten und hörte später im Schloß Bellevue einen Vortrag des Reichskanzlers und militärische Vorträge.

Der Kaiser und Eben Hediu.

Stockholm, 20. Febr. (Tel. Ctr. Bl.)

Der deutsche Gesandte überbrachte im Auftrage des Kaisers Sven Hediu zum 50. Geburtstag heraldische Glückwünsche. General v. Nolke und Gemahlin gratulierten telegraphisch, und der General v. Scharnhausen sandte folgendes Telegramm: Dem treuen Freunde des deutschen Heeres und mannhaften Verfechter der germanischen Sache sende ich heraldische Wünsche und Grüße.

Italiens Haltung.

Rom, 19. Febr. (Nichtamt. Wolff-Tele.)

Einige Kammernmitglieder verlangten von der Regierung Erklärungen über die auswärtige Politik. Salandra erklärte, zugleich im Namen des Ministers des Auswärtigen Sonnino, daß die Regierung an ihren Erklärungen vom Dezember bis jetzt nichts zu ändern hätte, und daß Ghisa, auf seiner Resolution nicht zu bestehen; im Falle, daß er es dennoch täte, bat er die Kammer, deren Behandlung um sechs Monate zu verschieben.

Der Dewet-Prozess.

Amsterdam, 20. Febr. (Tel. Ctr. Bl.)

Die Reuter aus Bloemfontein meldet, begannen Mittwoch die Zeugenvernehmungen im Dewet-Prozess. Aus einer Zeugenansage habe sich ergeben, daß Dewet in einer Ansprache an die Bürger gegen die Expedition nach dem deutschen Schutzgebiete protestierte. Ein anderer Zeuge berichtet, daß Dewet in Rede angefangen habe, daß er und seine Anhänger Maris in Kimberley treffen und dann nach Pretoria vorrücken wollten, um die britische Flagge niederzuholen.

Verschiedenes.

München, 20. Febr. (Eig. Tel. Ctr. Bl.) Der Kaiser hat nach der „Bayr. Staatsztg.“ dem Führer der 8. deutschen Armee, General der Infanterie v. Below, nach der neuen Schlacht in Masuren den Orden Pour le mérite verliehen.

Moll und die straffe magyarische Rhythmis ein besonders reizvolles Gepräge erhält. Das völlig ausverkaufte Haus dankte Herrn Schürich und seiner waderen Künstlerkammer durch reichbemessenen, begeisterten Beifall.

Kleine Mitteilungen.

Aus Mainz, 18. Febr., schreibt unser Dr. N.-Mitarbeiter: Gerhart Hauptmanns deutsches Märchendrama „Die versunkene Glocke“ gedieh in anmutender Ausstattung zu tiefem Eindrud. Für den Stodengießer Heinrich brachte unser Charakterdarsteller Herr Dieterle das erforderliche Pathos und den Schwung dichterischer Begeisterung mit sich, und ebenso war unsere jugendliche Raive Gertrud Renner sichtlich bemüht, Routendelein mit all dem Zauber und der Anmut zu umfassen, wie sie der Dichter im Geiste geschaut.

Aus Stuttgart schreibt unser E.-H.-Mitarbeiter: Emil Hohenows vieraktige Komödie „Later Lampe“ hat nun auch im Stuttgarter Hoftheater seine Aufrechterhebung gefeiert, nachdem sich schon viele andere große Bühnen der wirkungsvollen Satire neuerdings angenommen hatten. Der gesunde, behagliche Humor, die Echtheit der Kleinleutebilder hatten bei gutem Spiel Erfolg wie selten noch eine Komödie, und das Publikum bekräftigte unterhalten das komisch-dramatische Stück. Geheimrat Stephanus inszenierte ganz vortrefflich, Richter, Dieterle, Franke und Marx spielten in launiger Ausgelassenheit, teils mit, teils ohne die notwendigen Zügel eines Hofhausspielers.

einer Zugabe — womöglich einer recht kräftigen — seine Folge gab, sondern sich damit begnügte, mehrmals dankend auf dem Podium zu erscheinen. — An Orchesternummern brachte das Programm zunächst eine kurze Händel'sche Ouverture, die mit ihrem hellen Trompetengeschmetter und ihrem scharf markierten Rhythmus den Abend und zugleich die später folgende „Messias-Arie“ in erfolgreichster Weise einleitete. Als Zwischenstück zwischen den Gesangsnummern hörten wir dann das Adagio aus der neunten Bruckner'schen Symphonie; ein sehr weit ausgeglichenes, geschlagene zwanzig Minuten dauerndes Stück, das nicht nur durch sein Hauptmotiv mit dem Allegro der Wagnerischen „Rauhauverture“ auf sehr verwandtschaftlichen Fuße steht, sondern außerdem auch noch von „Tristan“ etwas mehr als gerade nötig inspiriert erscheint. Den zweiten Teil des Abends bildete Schuberts große C-dur-Symphonie, die bekanntlich von Schubert, wenige Monate vor seinem Tode, dem Wiener Musikverein zur Aufführung übergeben, von diesem aber als „zu lang und schwülzig“ beiseite gelegt worden war und dann volle zehn Jahre lang unbekannt und vergessen liegen blieb, bis N. Schumann sie entdeckte und Mendelssohn sie am 22. März 1839 im Leipziger Gewandhaus zum erstenmal zur Aufführung brachte. Ueber die zahllosen hervorragenden Schönheiten dieses Werkes ist Neues beim besten Willen nicht mehr zu schreiben. Von dem ersten Eröffnen des lieblichen Hornmotives, das die Symphonie eröffnet, bis zu den letzten beschmetternden Fanfaren stehen wir unter dem Haube einer Wunderwelt von Tönen, vor deren strahlender Pracht die wirkliche wie Schattens und Traum zerfließt. Zu bedauern bleibt einzig, daß es dem Komponisten nicht verfallen war, sein Werk selbst einmal zu hören und die von Schumann — wohl mit Unrecht — so sehr gepriesene „adäquate Länge“ desselben auf ein behäbigeres, etwas „menschlicheres“ Maß zu verkürzen. Gespielt wurde das Werk mit jener Dinngebung, welche die Leistungen unserer Kurkapelle unter Schürichs feinsinniger Leitung stets auszuzeichnen pflegt. Am poetischsten erschienen auch diesmal wieder das Andante, das durch den eigenartigen Wechsel von Dur und



Ehren-Tafel

Der Unteroffizier Karl Schmidt im Reserve-Infanterieregiment Nr. 87, Sohn des Bürgermeisters Schmidt in Ruedenbach, wurde mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

Die hessische Tapferkeitsmedaille wurde dem Leutnant Fritz Lippert aus Bingen verliehen.

Kurze politische Nachrichten.

Landtagswahl.

Berlin, 20. Februar.

Der „Vorwärts“ meldet: Bei der Landtags-Erwahl im Wahlkreis Eisfeld (Sachsen-Meinungen) wurde unser Kandidat, Gewerkschaftsbeamter Reddigan-Salomonen, der zurzeit im Felde steht, ohne Gegenkandidaten gewählt. Die Wahlbeteiligung war gering.

Rosa Luxemburg verhaftet.

Berlin, 20. Febr. (Via Tel. Ctr. Bln.)

Der Urlaub der Rosa Luxemburg für ihren Strafantritt bis Ende März bewilligt worden, ist durch ihre gestrige Verhaftung abgebrochen worden. Wie die „Dtsch. Post“ berichtet, ist der Grund zu dieser Maßregel darin zu suchen, daß Rosa Luxemburg Versammlungen abgehalten haben soll.

Die Verbindung von Rhein und Weser.

Hannover, 19. Febr. (Nichtamt. Wolff-Tele.)

Wie die hiesige Kanalbau-Direktion mitteilt, erklärte der Minister der öffentlichen Arbeiten, die Verbindung zwischen Rhein und Weser sei nunmehr fertiggestellt. Bereits am Dienstag sei ohne jede Feierlichkeit die Schleuse zwischen der Weser und dem Kanal bei Minden für den ersten Schlepptzug in Betrieb gesetzt worden. Die gesamte Kanalstrecke wird zunächst verkehrswegweis mit einem vorläufig auf anderthalb Meter festgesetzten Tiefgang für beladene Rähne in Benutzung genommen werden.

Heer und Flotte.

Personal-Veränderungen in der Armee. Das „Militär-Wochenblatt“ meldet: Befördert: * Schärfe, Lt. d. Reg. d. Inf.-Regts. Nr. 115 (Münsterberg), jetzt im Reg.-Inf.-Regt. Nr. 116, zum Oberst; * Klump, Stabsfeldw. (II Darmstadt) im Reg.-Inf.-Regt. Nr. 116, zum Lt. d. Landw.-Inf. 1. Aufgeb. Zum Oberleutnant der Lt. * Kremer, d. Landw.-Inf. 1. Aufgeb. (Mainz) jetzt im Landw.-Inf.-B. III Darmstadt. * v. Münchow (II Berlin), Leutn. a. D., zuletzt im Inf.-Regt. Nr. 81, jetzt d. Ers.-B. d. Leib-Gren.-Regts. Nr. 8. In Hauptstellen die Obersts. * Schneiders, d. Reg. a. D. (Limburg a. L.), zuletzt von d. Reg. d. Inf.-Regts. Nr. 66, jetzt d. Reg.-Inf.-Regt. Nr. 28. * Stodthausen, d. Landw. 1. Aufgeb. (I Frankfurt a. M.), jetzt d. Ers.-B. d. Inf.-Regts. Nr. 28. * Archschmer, Gen.-Maj. a. D., bisher Brig.-Kom. bei d. Haupt-Res. Posen, vorher Komdt. d. Tr.-Ueb.-Platzes Neuhammer, auf sein Gesuch von d. letzten Dienststellung endgültig entbunden. In Genehmigung ihrer Abschiedsgeluche m. d. Geschl. Penf. a. Disp. gestellt die Generalmajore von der Armee: * Gruthofel, bisher Kom. d. 39. Feldart.-Brig. * Matzke, bisher Kom. d. 62. Inf.-Brig., * Merling, bisher Kom. d. 33. Feldart.-Brig. * Kraemer, früher Kom. d. 37. Kav.-Brig. * v. Wächter, Gen.-Major von d. Armee, bisher Kom. einer Res.-Inf.-Brig., in Genehmigung seines Gesuches m. d. Geschl. Penf. d. Abschied bewilligt. Befördert zu Leutn. d. Reg. die Stabsfeldwebel: * Kempff (Frankfurt a. M.), * Berlesch (Darmstadt), d. Pion.-Bats. Nr. 16, jetzt im 1. Pion.-B. Nr. 10; zu Leutn. d. Landw.-Inf. 1. Aufgeb.: * Dahn (Höchst) im Inf.-Regt. Nr. 179; zum Hauptm. d. Oberst. d. Reg.: * Petermann, d. Inf.-Regts. Nr. 108 (Frankfurt a. M.), jetzt bei d. Komdt. in Lille; zu Oberleutn. die Leutn. d. Reg.: * Wegener (Siegen), Schmitz (Mainz) d. Garde-Drag.-Regts. Nr. 23; * Buel d. Leib-Drag.-Regts. Nr. 24 (Aien); zu Leutn. vort. ohne Patent die Fähnr.: * Frhr. v. Preusschen im Garde-Drag.-Regt. Nr. 23; zu Fähnr.: * Graf zu Solms-Raubach, * Gagen, Unteroffiziere im Garde-Drag.-Regt. Nr. 23; zu Leutn. d. Reg. des Fuhrart.-Regts. Nr. 5; * Echholt, Fähnr. im Fuhrart.-Regt. Nr. 18, zum Leutn., vorläufig ohne Patent; zu Fähnr.: * Schmitz, * Moltshan, Unteroffiziere im Fuhrart.-Regt. Nr. 18.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 20. Februar.

Personliches. Den hiesigen Ärzten Dr. Kurt Müller, Dr. Friedrich Rihmahl und Dr. Georg Knauer wurde der Charakter als Sanitätsrat verliehen.

Der Wiesbadener Stadtnuß für Frauenbestrebungen läßt es sich in dieser schweren Zeit ganz besonders angelegen sein, allen alleinstehenden Frauen mit Rat und Hilfe zur Seite zu stehen. Er plant jetzt die Einrichtung von Fortbildungskursen für kaufmännische weibliche Angestellte und Hausbesorgerinnen, ferner Lehrkurse für alle Frauen und Mädchen, die durch den Krieg in die Lage versetzt worden sind, ihr Vermögen selbständig zu verwalten oder einem Geschäft selbständig vorzustehen. In diesem Zweck haben sich Herren aus dem Bankfach und aus den Handelsschulen bereit erklärt, die Kurse zu leiten. Am 1. März sollen folgende Kurse beginnen: 1. Fortbildungskurse für hellenlose kaufmännische weibliche Angestellte in Schreibrufen, Korrespondenz, Stenographie und einfacher Buchführung, Nachmittags von 6 bis 8 Uhr zweimal wöchentlich. 2. Fortbildungskurse für Frauen und Mädchen zur selbständigen Leitung ihres Geschäfts. Abends von 8 bis 10 Uhr zweimal wöchentlich. 3. Auskultus und Anleitung in allen geschäftlichen Angelegenheiten für Frauen Mädchen aller Stände in selbständiger Vermögensverwaltung (Wertpapiere, Hypothekendarstellungen, Wechsel usw.). Abends von 8 bis 10 Uhr zweimal wöchentlich. Für Kurus 1 und 3 ist ein geringer Beitrag zu entrichten. — Anmeldungen werden entgegen genommen von 11 bis 12 Uhr vormittags und von 5 bis 7 Uhr nachmittags im Kavalleriehaus, Zimmer Nr. 5.

Kirchliche Denkfeier für die Befreiung Dürrenhens vom Feinde. Auf Wunsch des Kaisers findet morgen Sonntag Invocavit, den 21. Februar, in allen Gottesdiensten eine Denkfeier für die Befreiung Dürrenhens von dem Feinde statt.

Aus dem Konsistorium. Der Konsistorialrat Dr. Reich hier ist zum Decretaldienst einberufen worden. Die Bearbeitung der juristischen und Verwaltungsangelegenheiten

beim hiesigen Konsistorium ist bis auf weiteres dem Konsistorialrat Dr. Theinerer vom Königl. Konsistorium in Berlin vertretungsweise übertragen worden.

Senberische August- und Ringen-Stiftung. Die 35. Hauptversammlung der Senberischen August- und Ringen-Stiftung zur Ausbildung von Kindern von Fortschrittsbeamten im Regierungsbezirk Wiesbaden fand am Samstag hier in der „Wartburg“ unter dem Vorsitz des Geheimen Regierungsrates, Forstrat Conrad Wiesbaden anstelle des erkrankten Oberförstmeisters Dandelmann statt. Nach dem erstatteten Jahresbericht kamen im Jahre 1914 an Unterstützungen zur Verteilung 2300 Mark an 20 Kinder. Die Zahl der irdentlichen Mitglieder der Stiftung betrug Ende 1914 400, die der Ehrenmitglieder 66. Die Jahresrechnung für 1914 zeigt in Einnahmen 2016,55 Mark, dazu kommt der aus 1913 übernommene Bestand von 2026,90 Mark = 5943,45 Mark. Die Ausgaben stiegen mit 3321,20 Mark zu Buch, sodaß ein Ueberschuß von 2622,15 Mark vorhanden ist. Das Stiftungsvermögen befreite sich Ende 1914 auf 54.500 Mark. An Unterstützungen wurden seit Beheben der Stiftung in den Jahren 1881—1914 im ganzen in 736 Fällen 55.415 Mark an Kinder von Fortschrittsbeamten im Regierungsbezirk Wiesbaden als Beihilfen zu den Kosten ihrer Ausbildung für einen Lebensberuf gewährt. Zum Schriftführer wählte die Versammlung anstelle des im das Ministerium berufenen Forstrats Dr. Caspary dessen Dienstnachsfolger Oberförster Gähler, Wiesbaden und zum Rechner den Ictheriacus Rechner Regierungs-Sekretär Wieseborn - Wiesbaden.

Ein Raminbrand war am Freitag Abend kurz vor 7 Uhr im Hause Bischerstraße 15 ausgebrochen. Die Feuerwehr vermochte nach halbstündiger Tätigkeit jede weitere Gefahr zu beseitigen.

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw.

Kurhaus. Das Nachmittagskonzert morgen (Sonntag) im Kurhaus findet als Symphoniekonzert unter der Leitung des Musikdirektor Schüricht statt; das Kaffeekonzert fällt daher aus. — Der Opernsänger Christian Laus von hier wird in dem Abonnementkonzert am Sonntag Abend 8 Uhr im Kurhause solistisch mitwirken und folgende Gesänge zu Gehör bringen: „Erlaub“, ein Sang vom Chiemsee von A. v. Hiesig, „Der Sieger“ von H. Kann, „Ach trage meine Minne“ von A. Strauß und „Hervolk Europas“, Arie aus dem 3. v. Pfeilschiff, das kürzlich bei einer hiesigen Aufführung fürwischen Beifall fand und wiederholt verlangt wurde.

Residenztheater. „Alles mobil“, Jacobus und Linds neues Mupiel, wird am Montag wieder in den Spielplan aufgenommen. Der weitere Wochenplan bringt an jedem Tage ein anderes Werk und am Freitag als achtzehnte Vorstellung zu kleinen Preisen Sudermanns Schauspiel „Johannisseuer“. Als nächste Neuheit ist in Vorbereitung „Der guttühende Frack“, Komödie von G. Dreger.

Der 7. öffentliche Vortrag in der Wiesbadener Gesellschaft für bildende Kunst findet am nächsten Dienstag, 23. Febr., abends 8 Uhr, in der Aula des Oberlyzeums statt. Redner des Abends ist der durch frühere Vorträge in der Wiesb. Gesellschaft bereits bestens bekannte Bildhauer Roper-Wiesbaden, der über „Das Deutsche und die jüngste Bildnerer“ zu sprechen gedenkt. Es darf vielleicht hinzugefügt werden, daß das interessante Thema nicht etwa unter dem Eindruck der Kriegserlebnisse gewählt, sondern bereits im vorigen Frühjahr anläßlich der Darmstädter Ausstellung vereinbart wurde.

Wochen-Übungsplan der Jugendkompagnien

Der militärischen Vorbereitung der Residenzstadt Wiesbaden. 1. Kompagnie: Sonntag, den 21. Febr.: 9.30 Felddienstübung mit 3. Kompanie. Mittwoch, 24. Febr., und Freitag, den 26. Febr.: Vorträge, Exerzieren, Turnen und Unterricht: Turnhalle der Mädchenschule. Dienstag, den 23. Febr.: Unterführer- und Winter-Unterricht. — 2. Kompagnie: Sonntag, den 21. Febr.: 2 Uhr: Wehlsarbeiten. Montag, den 22. Febr., und Donnerstag, den 25. Febr.: Exerzieren, Turnen und Unterricht: Jugendheim bzw. Wehlsarbeiten. Dienstag, den 23. Febr., und Freitag, den 26. Febr.: Ueben der Spielzeuge: Jugendheim. Mittwoch, den 25. Febr.: Unterführer- und Winterlaggen-Unterricht: Jugendheim. — 3. Kompagnie: Sonntag, den 21. Febr.: 9.30 Uhr: Marsch- und Gefechtsübung mit der 1. Kompanie. Montag, den 22. Febr., und Donnerstag, den 25. Febr.: Vorträge, Unterricht, Exerzieren, Turnen und Zielen: Turnhalle der Mädchenschule. Dienstag, den 23. Febr.: 8.45 Uhr: Unterricht im Winterdienst. Kartenspielen etc. — 4. Kompagnie: Sonntag, den 21. Febr.: 2 Uhr: Gruppen- und Winterausbildung im Gelände. Dienstag, den 23. Febr., und Freitag, den 26. Febr.: Exerzieren, Turnen und Unterricht: Jugendheim. Die Uebungsstunden an den Wochentagen beginnen abends 8 1/2 Uhr.

Aus den Vororten.

Dogheim.

Personliches. Der bald nach Ausbruch des Krieges bei den Kämpfen in Belgien verwundete Offizierskellvertreter Walter Fries von hier wurde bei seinem kürzlich erfolgten zweiten Einrücken ins Feld zum Leutnant der Reserve befördert. Der Genannte ist seinerzeit auch mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet worden. — Der frühere Sanitätsfeldwebel Wilhelm Koffel von hier ist zum Reservatinspektor in Siegen befördert worden.

Raffau und Nachbargebiete.

Rüdesheim, 19. Febr. Die Stadtverordneten wählten Dekonomierat Ott zum stellvertretenden Stadtverordnetenvorherer. — Die Ueberrahme der Gewähr seitens der Stadt für die Bezahlung der vom Kreisauschuß zu beschaffenden Futtermittel und des von der gleichen Stelle zu beschaffenden Kupfervitriols und Schwefels für die Schädlingsbekämpfung in den Weinbergen wurde beschlossen. — Ferner wurden 500 M. bewilligt zur Beschaffung von Saatgut für die zum Anbau geeigneten Gemeindeflächen.

Diez, 19. Febr. Entsprungen. Aus dem Zentralgefängnis in Friedland ist gestern der Gefangene Otto Gah aus Fulda entsprungen und konnte bisher noch nicht wieder eingefangen werden.

Diez, 19. Febr. Mißsteuerung. Die Mißsteueranten haben eine Erbschlag des Mißsteuerpreises von 22 auf 24 Pfg. für den Liter eintreten lassen.

Limburg, 19. Febr. Verunglückt. Einen bedauerlichen Unfall erlitt gestern hier im Bahnhof der Oberbahnmeister Müller. Bei seiner dienstlichen Beschäftigung von einem angelaufenen Wagen getroffen, kam er zu Fall und hierbei wurde ihm der linke Fuß überfahren.

Weilburg, 19. Febr. Kriegerverein. Gestern Abend fand im „Kassauer Hof“ die Hauptversammlung des

Kriegervereins Germania statt. Nach dem Geschäftsbericht betrug die Mitgliederzahl des Vereins am 1. Januar v. J. 233 einschließlich 9 Ehrenmitglieder und 22 Feldzugsteilnehmer; im vorigen Jahre traten neu 5 Mitglieder ein, 19 schieden aus, sodaß am Jahresabschluss noch 219 Mitglieder verblieben. 75 Kameraden zogen ins Feld, 4 davon starben den Heldentod. 17 Kameraden wurden mit 255 M. aus dem Unterstützungs fonds und mit 60 M. aus dem Veteranen fonds unterstützt, und an 71 Kameraden Weihnachtspakete ins Feld geschickt. Die Einnahmen betragen 699 M., die Ausgaben 694 M. Das Vereinsvermögen beträgt 423 M. Den Kameraden Gerichts-vollzieher Rühemann und Schmiedemeister Schäfer wurde für fünfundsanzwanzigjährige Zugehörigkeit zum Verein das Jubiläumsgeld von 200 M. aus dem Vereinsfonds, Professor Dr. Gotthardt, mit anerkennenden Worten überreicht.

Weilburg, 19. Febr. Die Stadtverordneten stellten gestern die Stadtrechnung für 1913 fest, und zwar in Einnahme mit 1.001.677 M. und in Ausgabe mit 981.969 M.; mithin eine Mehreinnahme von 19.708 M. Der Haushaltsplan der Landwirtschaftsschule wurde für 1915 festgelegt in Einnahme und Ausgabe mit 75.100 M. Der Zuschuß der Stadt beträgt 7700 M. gegen 10.600 M. im vorigen Jahre. — Der Preis der Aushäber wurde von 40 auf 60 M., der für Gräfte mit zwei Särgen von 180 auf 300 M. erhöht. — Die Versammlung genehmigte ferner zur Deckung der Ausgaben für die Verforgung der Einwohner mit Lebensmitteln eine Anleihe von 20.000 M. und zur Deckung der Ausgaben für die Verforgung der Angehörigen der Kriegsteilnehmer eine solche von 10.000 M. sowie eine Anleihe von 30.000 M. zur Deckung der Nebenausgaben für das Wasserwerk. — Ferner wurde beschlossen, den Kriegsteilnehmern mit einem Einkommen unter 3000 M. ein Viertel der Zuschläge zur Gemeinde-einkommensteuer zu erlassen.

Bach, 20. Febr. Tödtlich verunglückt. Auf der Grube „Wilhelm“ wurde gestern der achtundvierzigjährige Heinrich Wiederstein aus Järfurth durch herabfallendes Gestein so schwer am Kopfe verletzt, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Erst von drei Wochen ist die Frau des Verunglückten gestorben.

Frankfurt, 20. Febr. (Via Tel.) Ein Murerpatriot. Bei einer Hausreinigung entdeckte die Polizei bei dem Kaufmann Georg Großmann, am Hohenloherplatz wohnhaft, nicht weniger als 330 Zentner Mehl, die der fürsorgerliche Familienvater in seiner Manufaktur und in einzelnen Zimmern der Wohnung versteckt hielt. Der gewaltige Mehlvorrat, der von Großmann nicht angemeldet worden war, wurde beschlagnahmt.

Frankfurt, 20. Febr. Höchstpreis für Brot. Wie verlautet, hat der Magistrat beschlossen, den Höchstpreis für den vierpfündigen Laib Brot von heute ab auf vierundfünfzig Pfennige festzusetzen.

Sport.

Fußball. Verschiedene größere Vereine des Nordkreises vereinigten sich, wie bereits gemeldet, zu einer Kickers-Pokalrunde, um den Sportbetrieb wieder etwas zu beleben. Am kommenden Sonntag beginnen die Spiele nachmittags 2 1/2 Uhr, jeweils auf dem Platz des erigierten Vereins und sind wie folgt angesetzt: 21. Febr. Offenbacher Kickers gegen Bieber, Schiedsrichter Minder; Sport-Verein Wiesbaden gegen Sportverein Frankfurt, Schiedsrichter Kaltenbach; 23. Febr. Bieber gegen Wiesbaden, Schiedsrichter Kaltenbach, F. F.-Kl. Germania 94 gegen Offenbacher Kickers, Schiedsrichter Bauer; 7. März F. Sp.-B. Frankfurt gegen Bieber, Schiedsrichter Reuber, Sport-Verein Wiesbaden gegen Germania 94, Schiedsrichter Minder; 14. März Offenbacher Kickers gegen Sp.-B. Wiesbaden, Schiedsrichter Bauer, Germania 94 gegen F. Sp.-B. Frankfurt, Schiedsrichter Reuber; 21. März F. Sp.-B. Frankfurt gegen Offenbacher Kickers, Schiedsrichter Kaltenbach, Bieber gegen Germania 94, Wiesbaden. — Am morgigen Sonntag beginnen also hier in Wiesbaden die Kickerspokalspiele. Das erste Spiel findet auf dem hiesigen Sportplatz an der Frankfurter Straße gegen die bekannte Mannschaft des Frankfurter Fußballsportvereins, eine der stärksten Mannschaften des Nordkreises, statt. In diesem Spiel wird der Sportverein Wiesbaden ebenfalls eine sehr gute Mannschaft ins Feld stellen, so daß ein spannender Kampf zu erwarten ist. Das Spiel beginnt pünktlich um 3 Uhr. Das Militär hat freien Zutritt.

Der Deutsche Radfahrer-Bund tagte am Samstag und Sonntag in Berlin. Der Sportauschuß entwickelte sein Programm für die neue Saison und beabsichtigt an die Gauen die Aufforderung zu richten, auch in der Kriegszeit soviel wie möglich Radspport zu treiben. Die 5- oder 10-Stundenfahrten werden beibehalten. Auch zwei Fernfahrten sind geplant und zwar eine längere über 3—400 Kilometer mit dem Ausgangs- und Endpunkt in Berlin, sowie die klassische Fernfahrt Wien-Berlin. Mit dem Antrage des Gaus 20 (Berlin), die Fahrt Berlin-Kottbus-Berlin am 5. April zu veranstalten, erklärte sich der Vorstand einverstanden. Bei günstigen Verhältnissen werden auch die Bahn-Meisterschaften des Deutschen Radfahrer-Bundes, sowie die geplanten Stunden-Rekordfahrten vor sich gehen. Die Vorbereitungen für die Berliner Olympiade 1916 sollen keine Unterbrechung erfahren, den Gauen wird vielmehr empfohlen, die Ausschreibungsfahrten auch in diesem Jahre zu veranstalten. Außer den bisher für den Deutschen Radfahrer-Bund tätigen 20 Sportlehrern sollen noch 3 bekannte Berufsfahrer als Trainer verpflichtet werden. Die Ausgabe der Awtoren-Lizenzen für 1915 wurde ebenfalls beschlossen. — Die Vorstands-Sitzung am Sonntag beschäftigte sich nur mit inneren Angelegenheiten des Bundes. Es wurde bekanntgegeben, daß nicht weniger als 15.000 Mitglieder unter den Waffen stehen. Für die durch die Kriegslage besonders hart betroffenen Bundesmitglieder können aus dem Reservefonds Unterstützungen gewährt werden. Zu erwähnen ist noch, daß der Bund an maßgebender Stelle Erschwerungen für den Verkehr mit Motorrädern beantragen will.

Der Wiederbeginn der Rennen in Deutschland 1915 war der Gegenstand einer Umfrage, die der „Deutsche Sport“ Anfang Januar an alle größeren Rennställe des Deutschlands ergangen ließ. Die Antworten, zunächst fortlaufend in der genannten Zeitung veröffentlicht, liegen jetzt in einem Sonderheft zusammengestellt vor. Die weit- und größte Mehrzahl der beteiligten Herren tritt unbedingt für die Wiederaufnahme der Rennen ein, unter harter Betonung der vielen schätzbaren Gründe, die die unverzügliche Abhaltung von Rennen im wohlverstandenen wirtschaftlichen Interesse geradezu fordern.

Der „Deutsche Sport“ stellt das Heft jedem sich für die Sache Interessierenden durch seine Expedition, Berlin NW, Schiffbauerdamm 19, unentgeltlich zur Verfügung.

Ein neuer Weltrekord im Eispringen. Bei den Weltwettkämpfen auf dem Viklokalen gelang es dem Norweger Ommundsen mit 54 Metern den von dem Deutschen Edler von der Planitz im Vorjahre auf dem Semmering mit 51 Metern aufgestellten Rekord um drei Meter zu verbessern.

Bermischtes.

Sentimentalität und Niedertracht.

In der „Kön. Jg.“ lesen wir folgendes: Ein Freund unseres Blattes übersendet uns eine Nummer des in Monte Carlo und Paris erscheinenden englischen Blattes „The Continental Review“.

Hände habe, um sie vor dir zu falten. Höre doch auf mich, lieber Gott. Ich bin ein so unglückliches kleines Mädchen!

Die Eisenbahnwagen auf Gleise mit anderer Spurweite übergeben.

Das Bahnhöf Belgiens und der besetzten Teile Frankreichs kann von dem rollenden Material der deutschen Eisenbahnen ohne weiteres befahren werden.

kleinen seitlichen Wagen gehalten. Jetzt ist es ein Leichtes, die normalspurigen Achsen aus ihren Nischgabeln heraus-

Volkswirtschaftlicher Teil.

Landwirtschaft.

Bericht des Internationalen Landwirtschafts-Instituts über Wintergetreide.

Das Jahrbuch des Internationalen Landwirtschafts-Instituts in Rom veröffentlicht Mitteilungen über die Saaten und den Stand des Wintergetreides auf der nördlichen Erdhälfte.

Das Heft veröffentlicht neuerdings die unter Benutzung der letzten Mitteilungen der Regierungen vervollständigten Ertragszahlen von Getreide, Kartoffeln, Wein, Baumwolle, Zuckerrüben und Neben für das Jahr 1914.

Wetterbericht der Wetterdienststelle Weilburg.

Voranschlägliche Witterung für 21. Februar: Meist wolfig und trübe mit Niederschlägen bei milden, südwestlichen Winden.

Belgische Anker-Anthrazitnusskohlen 2. (Bonne espérance Herstal), die beliebteste Marke, in grosser Menge angekommen.

Kantine-Berkauf. Die in Hildesheim beim Brückenbau aufgest. maass. Wirtschaftskantine (20x8x5 m) ist umständehalber sehr billig zu verkaufen.

Die amtlichen Verlustlisten sind in unserer Hauptgeschäftsstelle Nikolassstr. 11 sowie in den Zweigstellen Mauritiussstr. 12 Bismardring 29

Nur hochfeinstes Naturprodukt! Kein Kunst-, kein Heide-Honig, sondern Linden, Akazie, od. Esparsette, garant. rein, prima Qualität.

Asthmatiker, Brustleidende! Weshalb verschleppen Sie Ihr Leiden? Sie treiben dadurch der Gefahr zu, dass Ihre Krankheit unheilbar wird.

Trauer-Bekleidung. Kleider, Mäntel, Röcke, Blusen, Unterröcke etc. Massanfertigung sofort. J. Hertz

Wiesbadener Gesellschaft für bildende Kunst. Dienstag, den 23. Februar, abends 8 Uhr in der Aula des Oberlyzeums: Oeffentlicher Vortrag

Akker's Abteisirup ein wirklich bewährtes Mittel bei Asthma, Bronchial-Katarrh, Brustbeklemmung, schwer lösbarem Schleim und anderen Erkrankungen der Atmungsorgane?

Trauer-Drucksachen werden innerhalb kürzester Zeit in eiligen Fällen innerhalb 2 Stunden geliefert von der Buchdruckerei der Wiesbadener Verlags-Anstalt

Table with exchange rates for various locations: Auswärtige Börsen, Pariser Börse, Londoner Börse, New-Yorker Börse.

Verwandten und Freunden die schmerzliche Mitteilung, dass heute mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel Pfarrer Gustav Todt nach längerem, schwerem Leiden im 68. Lebensjahre heimgegangen ist.